



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

3 Vnterscheid der vernunfft oder menschlicher lere/ vnd des Euangelij  
lere/ der sünde zu wehren.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Dem das Recht ist nu wol auffgehaben / das er nicht gestraffet wird / wie er verdienet / vnd ist durch die gnade erlöset vom strang vnd schwert / vnd das leben im geschenck / Aber nicht dazu / das er nu mehr möge frey stelen vnd morben / sondern das er hinfurt from sey vnd recht thue / Wo nicht / so gehet das Recht wider vber in / vnd straffet in nach seinem verdienst. Summa / wo das Recht auffgehaben / vnd gnade geschenck wird / damit wird niemand erleubet / das er darnach möge vnrecht thun / auff solche gnade / Sondern viel mehr ist er schuldig / von wegen der erzeigten gnade / nu fort also zu leben / das er nicht wider in des Rechtes straffe falle.

Solche vnterscheid kan in weltlichen sachen jederman wol sehen vnd geben / vnd ist niemand so toll / der solchen verstand leiden möge / das gnade solt darumb gegeben werden / das man möge vnrecht thun / On allein diese lere des Euangelij / von der gnade Gottes vnd vergebung aller sünden / die mus solche verkerung vnd lesterung leiden / das sie gute werck auffhebe / oder vrsach gebe zu sünden / Da wir doch hören / das Gott aus grundloser gnaden das Recht vnd vrtail auffgehaben / des ewigen Todes vnd hellischen feuers (so wir nach dem Gesetz vnd göttlichem Recht verdienet) vnd dafür gegeben die freiheit des ewigen lebens. Das nu vnser leben eitel Gnad ist / freilich nicht dazu / das wir nu freiheit haben solten / wider zu leben / wie wir vor lebten / da wir in vngnade vnd zorn den Tod verwirckten / Sondern das wir / als die solch groffe vnansprechliche wolthat gros vnd werd achten / das er vns aus dem ewigen Tod geholffen vnd lebendig gemacht / nu mehr auch vns hüten / das wir nicht solches verlieren / vnd von der Gnade wider vnter das Recht vnd vrtail des ewigen Todes fallen / Sondern also leben vnd thun / wie die thun solten / so da lebendig vnd selig worden sind.

Also redet nu S. Paulus hienon / vnd spricht / Wisset jr nicht / welchem jr euch begeben zu Knechten / in gehorsam / des Knechte seid jr / dem jr gehorsam seid / Es sey der Sünde zum To

de / oder dem gehorsam zur gerechtigkeit / Das ist / So jr nu vnter der Gnade vergebung der sünden habt / vnd nu gerecht seid / so seid jr nu Gotte den gehorsam schuldig / das jr nach seinem willen lebet / Denn jr müsstet doch in eines dienste vnd gehorsam erfunden werden / entweder der Sünde / welche Gottes zorn vnd den Tod vber euch füret / wo jr darin bleibet / oder Gottes / in der Gnade / das jr im dienete in newem wandel vnd leben / Darumb müsstet jr nicht mehr der Sünden gehorsam sein / von welcher herrschafft vnd gewalt jr nu gefreiet seid. Dieses treibet er nu weiter / vnd mit mehr worten in dieser Epistel vnd spricht /

Ich mus menschlich dauon reden / vmb der schwachheit willen ewiges Fleisches / Gleich wie jr ewige Glieder begeben habt zu dienste der vnrreinigkeit etc.

**E**X hat zuuor von dieser sache mit sonderlichen worten des heiligen Geistes geredt / die der Welt nicht kundlich noch gewönlich sind / Denn es war den heiden eine frembde vnuerstendliche sprache zu hören / das er sagt / mit Christo der Sünden gestorben / vnd in seinem tod begraben vnd gepflanzt sein 2c. Weil nu die Vernunfft so vndentlich geredt ist / So wil ich doch (spricht er) reden nach vernunfftiger / menschlicher weise / Denn das leret dennoch auch die Vernunfft / vnd aller heiden Rechte / das man nicht sol böses thun / sondern das böse meiden vnd guts thun / Darumb haben alle Könige vnd Keiser jr Gesetz gestellet / damit den bösen zu wehren vnd gehorsam zu erhalten.

Wie solten wir denn durch das Euangelium solche Predigte einführen / die da erleubte böses zu thun / Denn ob gleich das Euangelium ein höhere gabe vnd weisheit ist / denn menschliche vernunfft / so endert vñ zureiffet sie doch nicht den verstand / so Gott der menschlichen Vernunfft selbs eingepflanzt hat. Darumb deutet vnd verkeret man vnser lere felschlich / so man sagt / sie lere nicht gute werck thun noch achten. So jr nu solches nicht verstehet auff die

p ij se weise /

Gotte sind wir gehorsam schuldig.

Wie S. Paulus redet nach menschlicher weise.

Euangelium bestet get den verstand / so Gott in die vernunfft gepflanzt.

Gnade solt uns lehren / das wir nicht wider sündig vnter des Rechtes vrtail fallen.

## Auslegung der Epistel

se weise/ wie ichs rede/ das jr durch den Glauben/ in der Tauffe dem sündlichen leben abgestorbē vnd begraben seid zc. So verfehret doch auff ewre weise/ wie jr selbs dauon redet/ aus der Vernunft/ Da wisset vnd verfehret jr ja selbs/ das niemand sol böses thun/ stelen/ rauben oder morden/ ob er gleich zuor gnade erlanget/ vnd vmb der voriger sünde willen nicht nach dem Rechte gestraffet ist.

**Alle Vernunft leret böses vnd sünde meiden.**  
Das ist der gemeine naturliche verstand aller Menschen/ vnd ist auch durch Gottes Wort bestetigt/ Aber doch mangelt es daran/ Das wol Vernunft aus dem Gesetz leret guts thun/ vnd das böse verbeit. Sie weis aber nicht/ woher es kömpt/ vnd wie es zu gehet/ das es nicht also geschicht/ wie sie leret/ Siehet wol (A posteriore) das es also solte sein/ vnd ja recht vnd fein ist/ nicht stelen/ rauben etc. aber (A priore) warumb es nicht auch also geschicht vnd gerhan wird/ wie doch die Natur jrdeman leret/ das kan sie nicht erlangen.

**Unterscheid wie fern der Vernunft vnd des menschlich leere gehet.**  
Zum andern/ so weis sie auch nicht/ wie man doch solches möge weg nemen/ endern vnd bessern/ Siehet dis vnd jenes an/ das sie der bosheit steure vnd wehre/ aber sie kan doch den rechten griff nicht treffen/ solches zu verkommen vnd aus zu wurzeln.

**Wie weit menschliche Freyheit dem bösen wehren kan.**  
Denn ob gleich Meister Hans mit dem schwert/ rad vnd strick eusserlich wehret/ so bringet er es doch nicht weiter/ denn was öffentlich fur Gericht erkand vnd bezeuget wird. Was aber heimlich geschicht vnd fur sein Gerichte nicht kompt/ das kan er nicht straffen noch wehren. Aber Gottes Wort greiffet auff ein ander weise drein/ vnd leeret der Schlangen den Kopff zu treten/ vnd das vbel vnd böse tödten. Wo das geschicht/ da bedarff man darnach keines Richters noch Henckers mehr. Wo aber der Heubt giffte nicht gewehret wird/ da mag man wehren/ so fern man kan/ dem öffentlichen werck.

**Christi leere wehret auch der Sünde.**  
Siehe/ so weit gehet vnd leret die Vernunft/ das man nicht sol böses thun/ ob sie wol die straffe nicht höher denn auff eusserliche werck bringet/ Denn ge-

danken vnd willen mus sie wol vngestrafft lassen. Aber wir (sprichet S. Paulus) predigen ein andere leere/ welche ist so hoch/ das sie auch dem hertzen vnd willen wehret vnd steuret/ Denn wir sagen/ das jr/ die an Christum glauben/ seid in seinen Tod getaufft/ vnd mit jm begraben/ das jr nicht allein sole tod sein/ sondern auch warhafftig tod seid der Sünde.

Denn ein Christen weis/ das jm durch die Gnade Christi seine sünde vergeben vnd getilget sind/ das sie in nicht verdammten müssen. Vnd weil er solche gnade empfangen vnd gleebt/ so kriegt er nu ein solch hertz/ das der sünden feind wird/ vnd ob er wol noch in jm fület böse gedanken vnd reizung zu sünden/ so ist doch da der Glaube vnd Geist/ so in seiner Tauffe erinnert vnd spricht/ Ob ich gleich das künde thun/ zeit vnd raum dazu herte/ das es auch niemand inne würde/ noch mich darumb straffen künde/ So wil ichs doch nicht thun/ Gott zu gehorsam/ vnd meinem Herrn Christo zu ehren/ wal ich auff in getaufft/ vnd als ein Christen schon der Sünden gesorben bin/ damit ich nicht widerumb vnter der Sünden gewalt kome.

Gleich wie der frome Joseph thet/ Gene. 39. da er von seines Herrn Frauen gereizt vnd gelockt ward/ in Jhs sprang er von jr/ vnd lies sein Kleid hinder jm/ Da ein ander were fro worden/ so die bitte an in gelegt were/ Er hat zwar auch blut vnd fleisch gehabt/ vnd wol gefület die bewegung/ zeit vnd ster/ dazu freundschaft vnd genes/ Aber er wehret jm selbs/ das er auch mit keinen gedanken darein wilte. Das heisse nu dem vbel oder der Sünde/ das Heubt getödet. Davon weis Vernunft vnd menschliche weisheit nicht/ denn es gehet nicht zu mit gesetzen/ straffen/ kercker noch schwert/ sondern allein durch den Glauben vnd erkentnis der Gnaden Christi/ das durch wir der Sünden vnd Welt sterben/ vnd vnsern willen brechen/ das wir nicht böses thun/ ob es gleich immer gestrafft würde/ oder niemand je erfaten solt.

S Jhe/